



Doktrin beim Einsatz von Geländesuchhunden für die Vermisstensuche

Marcel Meier
Technischer Leiter Hunde
Alpine Rettung Schweiz






Aufgebot

- Optimal = Kurz nach Eingang der Vermisstenmeldung
 - Suboptimal = Es vergehen 1-2 Tage bis zum Aufgebot
 - Schlecht = Keine Hundeteams werden aufgeboden
- 


Wer wird vermisst?

- Persönliche Angaben
 - Seit wann wird er vermisst?
 - Beziehungsstatus
 - Ziel der Wanderung
 - Ausrüstung, Kleidung
- 


Topografie des Geländes:

- Alpines Gelände
- Voralpines Gelände
- Offenes Gelände
- Wege


Ausgangslage – der EL UP informiert vor Ort

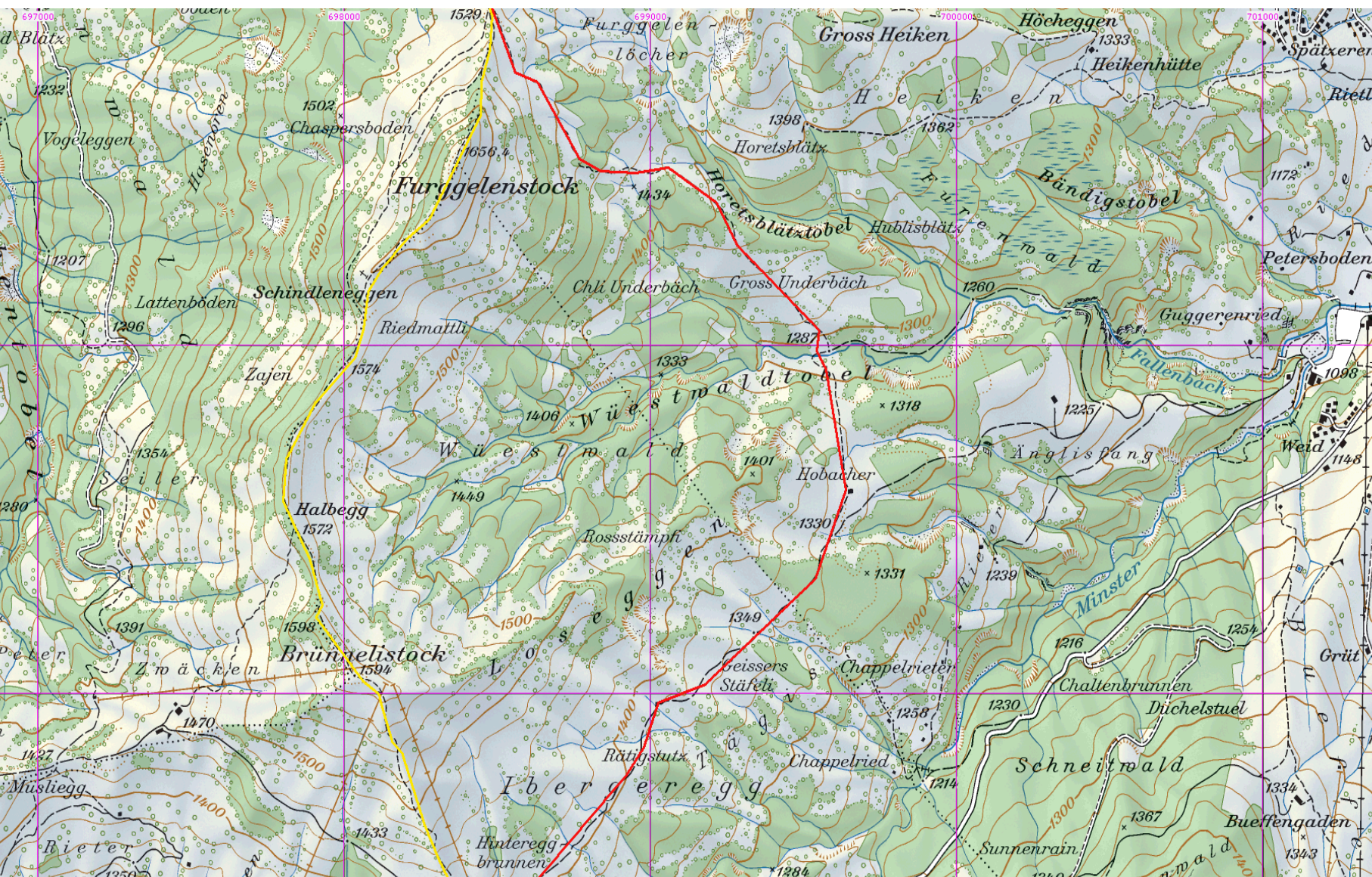
- Tag- oder Nachtsuche
 - Eingegangene Telefonate
 - Zusätzlich einsetzbare Suchmittel
- 

Zusätzlich einsetzbare Suchmittel:

- Helikopter
 - Feuerwehr
 - Bluthunde
 - Polizeihunde
- 

Einsatz von Geländesuchhunden

- Effizientes Einsatzmittel
 - Einsatz Weg- und Reviersuche
 - Start immer am Ausgangspunkt
 - Einhalten von bestimmten Grundprinzipien
- 



Vorteile des „optimalen“ Aufgebots:

- *Alarmierung frühzeitig*
 - mehrere Möglichkeiten (Reviersuche, Wegsuche)
 - mehr Hundeteams einsetzbar
 - erleichtert die Zusammenarbeit
 - längere Suchzeiten möglich
- *Wer wird vermisst*
 - Hintergrundwissen erleichtert das Vorgehen
 - Suchrevier kann eingegrenzt werden

Vorteile des „optimalen“ Aufgebots

- *Der EL UP informiert vor Ort*
 - Hundeverantwortlicher ist in die Einsatztaktik eingebunden
 - bei Bedarf rasches Aufbieten zusätzlicher Hundeteams
 - mehrfaches Absuchen des gleichen Gebietes wird vermieden
 - Zeitersparnisse, schnelleres Auffinden der vermissten Person


Problematik der zusätzlich, einsetzbaren Suchmittel

- *Zusätzlich, einsetzbare Suchmittel*
 - die verlässlichsten Informationen über ein effektiv abgesuchtes Gelände/Revier erfolgt durch das Einsatzmittel Helikopter
 - Informationen von Feuerwehren, Blut- oder Polizeihunden über bereits abgesuchte Gelände/Reviere sind für uns bedingt verlässlich ->Zweites Absuchen ist zwingend

Voraussetzungen für einen positiven Einsatz

- Nicht alles mit den Hunden durchführbar
 - Einsatz des Hundes nach seinen Möglichkeiten
 - Bei Suche über mehrere Tage, Einsatz nur jeden 2. Tag
- Ausrüstung muss definiert sein
 - Kommunikationsmittel müssen bekannt sein
 - keine Suche ohne Übertrag aufs GPS
 - kein veraltetes Kartenmaterial

Fazit

- Der Geländesuchhund ist ein Spezialist und bei der Vermisstensuche nicht mehr wegzudenken.
 - Dank frühzeitigem Aufbieten der Hundeteams in einem Einsatz, können wertvolle Minuten und Stunden gewonnen werden.
 - Die Ausbildung ist intensiv und dauert mindestens drei Jahre; im neu erschienen Lehrmittel Alpine Rettung ist sie lückenlos dokumentiert.
- 

Fragen? Danke für eure Aufmerksamkeit

